



**Stadt Kamen**

**Niederschrift**

**GB**

über die  
2. Sitzung des Gleichstellungsbeirates  
am Mittwoch, dem 05.07.2017  
im Sitzungssaal II

Beginn: 18:00 Uhr  
Ende: 19:10 Uhr

Anwesend

SPD

Herr Carsten Diete  
Frau Carina Feige  
Frau Petra Hartig  
Herr Daniel Heidler  
Frau Renate Jung  
Frau Stephanie Sabiniarz

CDU

Frau Rosemarie Gerdes  
Frau Helga Pszolka

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Manuela Laßen

DIE LINKE / GAL

Frau Maria-Rosa Groer

FW/FDP

Frau Sabine Maaß

Sachverständige gem. Beschluss des Rates der Stadt Kamen

Frau Brigitte Blecher  
Frau Margarete Knöpper  
Frau Karin Schwerdtfeger

Verwaltung

Frau Martina Grothaus  
Frau Kirsten Neunert  
Herr Ralf Tost

Gäste

Frau Anne Reichert

Entschuldigt fehlten

Frau Kornelia Arnold  
Frau Ingrid Bollmann  
Frau Sevda Bütev  
Frau Jutta Karrasch  
Frau Ingrid Kollmeier  
Herr Helmut Krause  
Frau Gisela Ratzke  
Herr Bernhard van Oosten

Die Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Frau **Hartig**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung, begrüßte die Anwesenden, insbesondere Frau Anne Reichert zum Tagesordnungspunkt 2 und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

#### **A. Öffentlicher Teil**

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Einwohnerfragestunde	
2	„Luisa ist hier“ Bericht: Anne Reichert, Frauenforum im Kreis Unna e.V.	
3	Frauenförderplan 2016 – 2018 Bericht der Verwaltung	
4	Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten vom 07. – 09.05.2017 in Wolfsburg Bericht der Verwaltung	
5	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

#### **B. Nichtöffentlicher Teil**

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

## A. Öffentlicher Teil

### Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Es lagen keine Fragen von Einwohnerinnen oder Einwohnern vor.

### Zu TOP 2.

„Luisa ist hier“

Bericht: Anne Reichert, Frauenforum im Kreis Unna e.V.

Bevor Frau **Reichert** das Projekt „Luisa ist hier!“ vorstellte, spielte Frau **Grothaus** den kurzen Filmbeitrag hierüber aus der Sendung „Frau-TV“ ein. Anschließend berichtete Frau Reichert, dass das Frauenforum im Kreis Unna nach den Vorfällen in der Silvesternacht in Köln zusätzliche Landesmittel für Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit in der Fachstelle sexualisierte Gewalt bekommen habe. Diese Stelle, die sie seit Mitte 2016 inne habe werde bis Ende 2018 gefördert. Im Rahmen dieser Tätigkeit habe sie die Kampagne „Luisa ist hier!“ in den Kreis Unna geholt. „Ist Luisa hier?“ ist ein Code, der Frauen in Kneipen, Gaststätten und Diskotheken unterstützt, schnell und unkompliziert aus einer unangenehmen Situation herauszukommen. Fühlt sich eine Frau belästigt oder bedrängt kann sie das Personal ansprechen und nach Luisa fragen. Die Frau muss keine weitere Erklärung abgeben. Das Kneipenpersonal kennt den Code und kann der Frau Unterstützung anbieten. Die Unterstützung könne so aussehen, dass die Frau an einen Rückzugsort (Küche, Nebenraum etc.) begleitet, ihr ein Taxi gerufen oder sie zum (Hinter-)Ausgang geführt werde. Das Personal brauche die Situation nicht zu bewerten, es gehe lediglich darum, der Frau zu helfen, die Situation zu verlassen. Die Frauen werden durch Plakate in den Damentoiletten oder Aufkleber im Eingangsbereich über die Aktion informiert. Für die Gastwirte entsteht kein weiterer Aufwand. Bei Interesse werde das benötigte Material vom Frauenforum kostenfrei zur Verfügung gestellt. Sie verwies auf die entsprechende Internetseite, wo es neben weitergehenden Informationen auch eine Landkarte gebe, auf der erkennbar sei, welche Städte sich an der Kampagne bereits beteiligen. Im Kreis Unna seien das bislang die Städte Lünen, Selm, Unna und Werne. In diesem Zusammenhang stellte sie den Flyer „Sicher feiern“ vor, den das Stadtmarketing Unna finanziert habe. Mit Blick auf Kamen erklärte Frau Reichert, dass es bislang noch keine Nachfragen von Wirten gegeben habe. Das Frauenforum habe in Kamen aber auch noch nicht gesondert geworben.

Frau **Grothaus** ergänzte, dass sie verwaltungsintern bereits mit der zuständigen Beigeordneten Frau Peppmeier ein erstes Gespräch geführt und mit ihr vereinbart habe, nach der heutigen Sitzung das weitere gemeinsame Vorgehen in Kamen zu besprechen. Frau Grothaus sagte zu, auch den Vorschlag des Gleichstellungsbeirates den Flyer „Sicher feiern“ an Schulen zu verteilen, anzusprechen.

Frau **Hartig** erkundigte sich nach den Kosten der Kampagne.

Frau **Reichert** gab an, dass zwar die Personalkosten für ihre Stelle über die Landesförderung abgedeckt seien, nicht aber die Kosten zur Herstellung und Verteilung der entsprechenden Materialien. Hier sei das Frauenforum auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Frau **Hartig** bat Frau Grothaus zu prüfen, inwieweit eine Kostenbeteiligung seitens der Verwaltung möglich sei, wenn die Stadt Kamen sich an der Kampagne beteilige.

Frau **Grothaus** sagte eine entsprechende Überprüfung zu.

Zu TOP 3.

Frauenförderplan 2016 – 2018  
Bericht der Verwaltung

Herr **Tost** stellte Frau Neunert als zuständige Sachbearbeiterin für den Frauenförderplan im Fachbereich 10.2 - Personalwesen - vor und übergab ihr das Wort.

Frau **Neunert** berichtete, dass seit Inkrafttreten des FFP 2016 – 2018 am 01.01.2016 keine gravierenden Veränderungen festzustellen seien. Sie hob positiv hervor, dass sich der Frauenanteil im Höheren Dienst von 26,3 % auf 33,3 % erhöht habe, was vorrangig auf die Neueinstellung einer tariflich Beschäftigten als Fachbereichsleiterin zurückzuführen sei.

Nach erfolgten Stellenausschreibungen vom 01.09.2015 bis zum 28.02.2017 wurden 8 Stellen mit Frauen und 13 Stellen mit Männern besetzt. Nach einer Ausschreibung für Stellen mit Eingliederungszuschüssen vom Jobcenter wurden 8 Männer und eine Frau eingestellt. In 6 Stellenbesetzungsverfahren konnten keine geeigneten Bewerberinnen und Bewerber gefunden werden. Hierzu merkte Frau Neunert an, dass insbesondere im technischen Bereich der öffentliche Dienst nicht als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werde.

Herr **Tost** ergänzte, dass die Bezahlung im öffentlichen Dienst mit der Bezahlung in der freien Wirtschaft nicht mithalten könne. Das Argument eines sicheren Arbeitsplatzes habe mittlerweile an Bedeutung verloren und könne den Vorteil der besseren Vergütung nicht überwiegen. Dieser Trend sei mittlerweile ebenfalls bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen festzustellen.

Bezogen auf die Ausbildung gab Frau **Neunert** an, dass der Frauenanteil aktuell ca. 43% betrage. Für den Beruf der Straßenwärterin und für die Berufsfelder Informatik und Elektronik sei es schwer Bewerbungen von Frauen zu bekommen. In den Verwaltungsberufen werden aktuell 6 Frauen und 5 Männer ausgebildet. Sie betonte den positiven Verlauf und Abschluss einer erstmalig durchgeführten Teilzeitberufsausbildung. Die Kollegin, die diese Möglichkeit genutzt habe, habe ihre Ausbildung beendet und sei aktuell in Teilzeit beschäftigt. Mit Blick auf Führungspositionen wies sie daraufhin, dass der Anteil von Frauen um 1% auf 26,9% leicht gesunken sei. Mit der Besetzung der Leitungsstelle des neu strukturierten Fachbereiches Kultur konnte der Anteil der Frauen unter den Fachbereichsleitungen von 0,0 % auf 9,1 % erhöht werden. Damit befindet sich unter den 11 Fachbereichs-

leitungen jetzt auch eine Frau. Zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie gab Frau Neunert an, dass allen Teilzeit- und Beurlaubungswünschen entsprochen wurde, auch im Rettungsdienst. Auch allen Anträgen auf Elternzeit der männlichen Beschäftigten wurde stattgegeben. Nach wie vor beschränken sich die Kollegen allerdings auf 2 Monate Elternzeit, die sogenannten „Vätermonate“.

Auf Anregung von Frau Grothaus sei ein internes Deeskalationstraining in der Bücherei durchgeführt worden, an dem überwiegend Kolleginnen aber auch einige Kollegen teilgenommen haben.

Frau **Grothaus** ergänzte, dass sie nach dem LGG die Möglichkeit habe, eine Versammlung für die weiblichen Beschäftigten einzuberufen. Im April des vergangenen Jahres habe deshalb ein Seminar zum Thema „Auftrittspräsenz“ mit dem Titel „Königinnen-Charisma“ stattgefunden, das bei den Teilnehmerinnen auf sehr positive Resonanz gestoßen sei. Abschließend ging Frau Grothaus auf die Stellenausschreibungen ein. Sie betonte, dass insgesamt zwar mehr Männer als Frauen eingestellt wurden, aber Stellen in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert, überwiegend mit Frauen besetzt werden konnten, insbesondere auch im technischen Bereich.

*Der Bericht ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.*

Zu TOP 4.

Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten vom 07. – 09.05.2017 in Wolfsburg  
Bericht der Verwaltung

Frau **Grothaus** berichtete über ihre Teilnahme an der Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten, die unter dem Motto „Kommune mit Zukunft nur mit Gleichstellung“ Anfang Mai in Wolfsburg stattgefunden hat. Unter anderem habe sie an einem Forum teilgenommen, in dem die Vorsitzende der Sachverständigenkommission die Inhalte des zweiten Gleichstellungsberichtes vorgestellt habe. Während es im ersten Gutachten um die Entscheidungen von Männern und Frauen im Lebensverlauf und die daraus resultierenden Konsequenzen ging, wurde in diesem zweiten Gutachten vorrangig auf die unterschiedliche Zeitverwendung von Männern und Frauen für unbezahlte „Sorgearbeit“ eingegangen. Die Kommission stelle heraus, dass es wirkliche Gleichstellung nur geben könne, wenn Sorgearbeit und Erwerbsarbeit gleichberechtigt zwischen Männern und Frauen verteilt werde. Die Sachverständigenkommission empfehle deshalb Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Erwerbsarbeit und unbezahlte Arbeit in der Familie und für die Gesellschaft gerecht zwischen Männern und Frauen aufgeteilt werden könne. Dazu sei eine neue Kennzahl entwickelt worden – der „Gender Care Gap“, der bei 52,4 liege. Frauen wenden danach deutlich mehr Zeit für unbezahlte Tätigkeiten im Haushalt und für die Familie auf als Männer. Zudem erzielen Frauen über den gesamten Lebensverlauf hinweg weniger Einkommen. Deshalb bewerte die Sachverständigenkommission diese Lohn- und Sorge-Lücke als Zeichen ungleicher Verwirklichungschancen von Frauen und Männern. Frau Grothaus gab an, dass das Gutachten z.Z. der Bundesregierung zur Stellungnahme vorliege.

Zum Abschluss der Bundeskonferenz wurde eine Erklärung für eine lebenswerte Kommune verabschiedet. Die „Wolfsburger Erklärung“ ist der Niederschrift als Anhang beigelegt.

Abschließend zeigte Frau Grothaus den kurzen Imagefilm „Agentinnen des Wandels“ über das Berufsbild von Gleichstellungsbeauftragten, der in Wolfsburg erstmalig vorgeführt wurde.

## Zu TOP 5.

### Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

#### Mitteilungen der Verwaltung

5.1.1 Frau **Grothaus** teilte mit, dass sich die Verwaltung auch in diesem Jahr wieder am girls und boys day beteiligt habe. 7 Mädchen haben diesen Tag an der Feuerwache und ein Junge hat den boys day in der Stadtbücherei verbracht.

5.1.2 Frau **Grothaus** gab bekannt, dass der Frauensalon im Mai zu dem Thema „Die Kraft der Wildkräuter“ stattgefunden habe. Den Salon haben mehr als 50 Frauen besucht.

5.1.3 Frau **Grothaus** berichtete, dass im Rahmen des Internationalen Frauentages wie jedes Jahr eine Veranstaltung des Interreligiösen Frauennetzwerkes Bergkamen Kamen „Frauen aus Judentum, Christentum und Islam im Gespräch“ zum Thema „Heilige Orte - Glaube(n) braucht Raum“ stattgefunden habe. Bei diesem Thema sei es möglich gewesen, dem immer wieder geäußerten Wunsch vieler Teilnehmerinnen nachzukommen, sich nicht nur theoretisch auseinanderzusetzen sondern wie erstmalig beim „Pilgern“ auch aktiv zu sein und das Thema gemeinsam zu erleben. Am Sonntag, 11.06.2017, seien 49 Frauen verschiedener Glaubensrichtungen gemeinsam mit den Initiatorinnen aufgebrochen um religiöse Orte im Kreis Unna zu erleben und ihre Bedeutung kennen zu lernen. Besichtigt wurden die DITIB Moschee und die Martin-Luther-Kirche in Oberaden, die katholische Kirche Heilige Familie in Kamen und die Synagoge der jüdischen Gemeinde „haKochaw“ in Unna. Jeder dieser heiligen Orte wurde auf besondere Art und Weise von Vertreterinnen der jeweiligen Glaubensrichtungen vorgestellt.

Die Resonanz habe sie und ihre Kooperationspartnerinnen darin bestätigt, in dieser Form weiterzumachen und durch das hautnahe und persönliche Erleben von verschiedenen Religionen, Toleranz, Akzeptanz und Integration zu fördern. Sie wies daraufhin, dass das Netzwerk im nächsten Jahr sein 10jähriges Bestehen feiern werde.

5.1.4 Frau **Grothaus** teilte mit, dass im nächsten Jahr das Jubiläum „100 Jahre Frauenwahlrecht“ gefeiert werden könne.

## Anfragen

5.2.1 Frau **Feige** gab an, dass sie in der Presse über das 20jährige Jubiläum der Tagesmütterqualifizierung gelesen habe und erkundigte sich, ob die Nachfrage weiterhin ungebrochen sei und die Qualifizierung fortgeführt werde.

Auf Bitte von Frau **Hartig** beantwortete Frau **Schwerdtfeger** die Frage. Frau Schwerdtfeger erinnerte daran, dass die Tagesmütterqualifizierung ursprünglich vom Gleichstellungsbeirat angestoßen worden sei und die VHS Kamen Bönen daraufhin ein entsprechendes Konzept erarbeitet habe, das im Laufe der Jahre in Kooperation mit dem Tagesmütterverein und den beteiligten Jugendämtern immer weiter entwickelt worden sei. Auch wenn die berufliche Situation der Tagesmütter noch nicht wirklich zufriedenstellend sei, habe vor 20 Jahren niemand geglaubt, dass die Ausbildung der Tagesmütter einen so hohen qualitativen Standard erreichen würde. Besonders wies sie daraufhin, dass viele Tagesmütter mittlerweile sozialversicherungspflichtig beschäftigt seien. Die Nachfrage von immer noch fast ausschließlich Frauen sei nach wie vor sehr groß und nachdem sie vor drei Wochen die Abschluss-Zertifikate an die Teilnehmerinnen des 20. Kurses ausgehändigt habe, habe für den nächsten Kurs bereits ein Infoabend stattgefunden.

## **B. Nichtöffentlicher Teil**

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen lagen nicht vor.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

keine

gez. Hartig  
Vorsitzende

gez. Grothaus  
Schriftführerin